

Netzwerk über Grenzen hinweg

Archäologietage starten am 19. Februar in Otzenhausen in der Europäischen Akademie

In der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) treffen sich Wissenschaftler zum wiederholten Mal zu den Archäologietagen. Dabei geht es nicht nur um Projekte, die im Saarland, Elsass und der Wallonie sowie in Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Lothringen durchgeführt wurden, sondern auch um Aktivitäten, die aus der Großregion heraus initiiert wurden. Mitmachen kann jeder Neugierige.

Otzenhausen. Der zweite Kongress in der Reihe „Archäologietage Otzenhausen – Archäologie in der Großregion“ findet von Donnerstag bis Sonntag, 19. bis 22. Februar, in der Europäischen Akademie statt. In einem dicht bestückten Programm berichten 19 Referenten darüber, welche neuen Forschungsergebnisse erzielt, welche Projekte angestoßen und welche Technologien und Grabungstechnik (weiter-)entwickelt wurden. Dabei geht es nicht nur um Projekte, die in der Großregion (im Sinne des Projektes: im Saarland, Elsass und der Wallonie sowie in Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Lothringen) durchgeführt wurden, sondern auch um Aktivitäten, die aus der Großregion heraus initiiert wurden.

Die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) und die Gemeinde Nonnweiler als Organisatoren konnten mit dem Institut national de recherches archéologiques préventives (INRAP) und dem Service Régional de l'Archéologie (SRA) zwei französische Institutionen als Partner gewinnen. Sie tragen dazu bei, die Grenzen zu überwinden, die in der archäologischen Zusammenarbeit nach wie vor vorhanden sind, und ein wichtiges Ziel der Archäologietage zu verwirklichen: die Vernetzung und Kontaktpflege von Wissenschaftlern und Interessierten über die Grenzen hinweg.

Die Referenten kommen sowohl aus dem direkten Umfeld der Akademie – Nonnweiler –



Aus der Sicht von Archäologen hat die Großregion vieles zu bieten.

FOTOS: EAO

als auch aus München sowie aus Frankreich, Luxemburg und sogar Großbritannien. Bei den Teilnehmern handelt es sich keinesfalls um einen geschlossenen Zirkel von Experten: Neben Mitarbeitern von Universitäten, Denkmalämtern, staatlichen Institutionen der Länder, Museen sowie archäologischen Projekten aus der Großregion sind auch Studenten und vor allem all diejenigen willkommen, die sich für Archäologie und Geschichte allgemein interessieren und wissen möchten, was sich im vergangenen Jahr diesbezüglich in der Großregion getan hat. Aus der Sicht von Archäologen hat die Großregion im wahrsten Sinne des Wortes so manche archäologische Schätze zu bieten.

Dabei sind die Themen auf dem Kongress sowohl geografisch als auch thematisch breit gefächert: von (keltischen) Totenritualen in den Ardennen über Römerstraßen von Mainz bis Metz als Lebensadern des Imperiums bis hin zu vorge-

schichtlichen Höhensiedlungen im südsäsischen Koestlach. Auch das Saarland blickt darüber hinaus auf eine reiche Geschichte zurück und ist mit neuen Informationen über die Ausgrabungen in einem spät-keltisch-frühromischen Gräberfeld in Bierfeld (Gemeinde Nonnweiler) sowie im römischen Vicus Wareswald bei Tholey dabei.

Der Exkursionstag am Sonntag, 22. Februar, der auch separat gebucht werden kann, führt

die Gäste dann ans andere Ende des Saarlandes, nämlich wahlweise zum europäischen Kulturpark Bliesbrück-Reinheim mit Weiterfahrt nach Metz für Freunde der Kelten und Römer oder für wetterfestere Mittelalter-Fans zu Burgen in der Südwestpfalz.

Zum Auftakt des Kongresses wird eine Ausstellung neuer, keltisch inspirierter Werke des saarländischen Künstlers G্লাugir eröffnet (siehe untenstehenden Text). *red*

Ausstellung Bilderzyklus „Bitu Matos“ – schöne Welt

Otzenhausen. Der neue Bilderzyklus „Bitu Matos“ (Keltisch für: schöne Welt) des keltisch inspirierten saarländischen Künstlers G্লাugir wird am Donnerstag, 19. Februar, um 18.30 Uhr innerhalb der Archäologietage Otzenhausen in der Europäischen Akademie erstmals vorgestellt. Dieser Zyklus umfasst knapp 50 Exponate, Zeichnungen, Aquarelle, aber auch Gemälde in Acryl oder Gouache auf Leinwand, die manchmal objektgetreu (wie die „Römischen Reitermasken“), manchmal mit einem Augenzwinkern („Wir Kelten sind voll im Geschäft“) die Welt der Antike nicht nur vor dem geistigen Auge wiederauf-erleben lassen.

Dabei interessieren G্লাugir insbesondere das Verhalten und die Orientierung der Menschen über die Jahrtausende hinweg – und führen ihn zu der Erkenntnis, dass das vermeintlich Unterschiedliche sich bei genauerer Betrachtung annähert und in seinem Wesen gleich geblieben ist.

Der Künstler G্লাugir sucht bereits seit vielen Jahren in älteren und anderen Kulturen nach den Wurzeln seiner Weltanschauung und Philosophie. Er hat mittlerweile seine Hei-

mat gefunden – vorrangig in der Orientierung am Keltentum und unserer keltischen Vergangenheit – und bringt dies immer wieder in seiner Kunst zum Ausdruck. Tatsächlich ist die keltische Kultur gerade in unserer Region bedeutend und nach wie vor lebendig, sodass sich die Ausstellung mit Interpretationen keltischen Lebens und die Archäologietage mit ihrem wissenschaftlichen Charakter ergänzen. *red*

• **Eintritt frei, anschließendes Büfett am Donnerstag, 19. Februar: 18 Euro/Person. Reservierungen: Katja Kammer, Tel. (0 68 73) 66 24 44, E-Mail: kammer@eao-otzenhausen.de.**



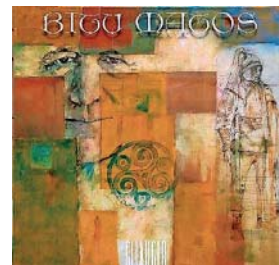
Erfahrungsaustausch über Grabungstechniken.



Informationen über Schätze aus erster Hand.

AUF EINEN BLICK

Die Tagungsgebühr beträgt 80 Euro (Studenten 45 Euro) inklusive Speisen und Exkursion; die Akademie bietet auch Übernachtungsmöglichkeiten an. Die Teilnahme am Kongress kann für Lehrer und Studierende als Fortbildung anerkannt werden, weitere Informationen bei der EAO. **Anmeldungen** und Informationen: Katja Kammer, Europäische Akademie Otzenhausen, Tel. (0 68 73) 66 24 44, E-Mail: kammer@eao-otzenhausen.de. *red*



Keltisch inspirierte Werke zeigt der Künstler G্লাugir.